

des Herausgebers des Ratgebers hatten wir es zu danken, daß auch dem hiesigen Ortsvereine die Entwürfe des sogenannten Preisausschreibens zur Beschäftigung überlassen wurden. Auch wir kamen bei der Besichtigung der 400 Entwürfe zu der Ueberzeugung, daß viele der Entwürfe von den Anforderungen, die man an ein derartiges Inserat stellt, nicht die geringste Ahnung hatten. Was die einen des Guten wertig hatten, das mangelte den anderen gänzlich. Wärmste Anerkennung verdienen die Entwürfe, die unter Anwendung großer Fleißes gediegere zeichnerische Talent befanden. Wir sprechen dem Ratgeber auch an dieser Stelle unsern verbindlichsten Dank aus.

Straßburg, 26. November. Die am Samstag, den 21. November, stattgehabte außerordentliche Generalversammlung war äußerst gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des so plötzlich durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte gerissenen Verbandsvorsitzenden Max Donat, rühmte dessen Verdienste um unsere Organisation und ersuchte die Anwesenden, sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen zu erheben. Nachdem dies geschehen und einige Neuaufnahmen vorgenommen, schritt man zu Punkt 1. Wahl des Verbandsvorsitzenden. Kollege Schulze, bisheriger zweiter Vorsitzender, wurde einstimmig zur Ausübung des durch den Tod vakant gewordenen höchsten Amtes im ersatzloshingelassenen Vereine berufen. Zur zweiten Vorsitzenden wurde Kollege Syd gewählt mit 79 gegen 58 Stimmen, welche auf Kollege Ergo fielen. — Ueber die Frage der auf dem Generalkongress beschlossene Errichtung einer internationalen Widerstandskasse entspann sich eine längere, interessante Debatte, es sprachen sich sämtliche Redner, mit einer einzigen Ausnahme, zu Gunsten dieser Kasse aus und gelangte eine dahingehende Resolution mit allen gegen vier Stimmen zur Annahme. — Unter Verschiedenem gab der Vorsitzende die Antwort des Gemeinderates auf unsere fröhliche Eingabe an denselben (die Vergebung von Druckarbeiten an nur tarifstreue Geschäfte betr.) kund. Danach lehnt es der Gemeinderat ab, unserer Eingabe Folge zu geben, weil eine „gesunde“ Auffassung von seinen Pflichten ihm verbiete, in den Lohnkämpfen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Partei zu ergreifen. Auch eine Logik! Uebrigens hat die Eingabe, wie schon im Corr. gemeldet wurde, doch den beabsichtigten Erfolg erzielt.

Turin. Wie uns ein Telegramm aus Turin meldet, ist dort in der bekannten Schriftgießerei von Nebiolo & Co. ein Streik des gesamten Personals ausgebrochen. Die betr. Firma suchte erst in Nr. 136 des Corr. einen Maschinenmeister. Die Kollegen sind daher gewarnt, eine von dort gebotene Kondition anzunehmen. — Die Zahl der ausständigen Schriftgießer beträgt in Italien über 800, in Mailand fast es in 14 Bezirken 150. In Parma wurde der neue Tarif im wesentlichen anerkannt, nachdem ein Schiedsgericht darüber bejunden hatte. Es wurden bewilligt der Neunstundentag, die Abschaffung des Berechnens und eine wesentliche Lohnerhöhung, außerdem Normen festgesetzt, um die Lehrlingswirtschaft einzuschränken.

Berichtigung. Unter der Spitzmarke „Erkannt“ befiel sich in der letzten Nummer des Corr. eine Notiz, welche sich mit der Kachener Post, besser gesagt mit dem Zuhaber derselben, beschäftigt. Nach den betreffenden Ausführungen gewinnt es den Anschein, als sei der Prinzipal ein richtiger „Verbandsstreifer“. Unterzeichneter hat zur Richtigstellung einige Bemerkungen zu machen. Am 12. November wurde der Vertrauensmann der Druckerei beim Prinzipale vorstellig und wurde demselben, wie schon früher, die Unterredung gern gewährt und nicht, wie in Nr. 137 steht, verweigert; derselbe machte den Chef darauf aufmerksam, daß die gewählte Kommission von drei Beihilfen Samstag den 14. November mit ihm (dem Prinzipal) in Sachen des Tarifs verhandeln wolle, was wiederum zugesagt wurde. Am 13. November (Freitag) wurde allerdings der Typ. zur Intimation, wie Absatz 1 des beiliegenden grünen Zirkulärs besagt — was der Schreiber der Notiz elegant hätte anführen sollen — in der Segelei abgegeben. Absatz 2 war blau angestrichen. Auf Anfrage des Unterzeichneten am Samstagabend im Beisein der Kommissionsmitglieder, ob er (der Prinzipal) uns mit dem Zirkulare habe sprechen wollen, wurde ihm die Antwort: „Alle an mein Personal gerichteten Zirkulare usw. erhält dasselbe zur Intimation; mit Entrüstung wurde die Frage nach dem blauen Striche zurückgewiesen, da derselbe, wie wohl in anderen Kollegenkreisen bekannt sein dürfte, von der Redaktion des Typ. gemacht wird. Dies die Wahrheit. S. Mattland.

Kundschau.

Der Schweizerische Typographenbund hat über die Errichtung einer internationalen Widerstandskasse am 19. November eine Urabstimmung vorgenommen, deren

Resultat wie folgt lautet: von 1180 einbezogenen Stimmentzetteln lauteten für die Widerstandskasse 838, dagegen 277; 65 Stimmentzettel waren weiß. Somit hat sich die Schweiz mit 561 Stimmen Mehrheit für die internationale Kasse ausgesprochen. — Das Schweizerische Zentralkomitee macht in Rücksicht auf unsere Tarifbewegung bekannt, daß die auf der Reise befindlichen Mitglieder des Schweizerischen Typographenbundes an allen Häfen des Typographenbundes Platzieren können, ohne die festgesetzte Sartzfrist von sechs Monaten einhalten zu müssen; also eine Ausnahmemaßregel, die den Zugang nach Deutschland verbindern soll. — Ebenso hat der österreichische Verband sämtliche nach Deutschland führenden Grenzposten bis auf Widerruf stillsetzt, es wird vom 21. November ab keinem Reisenden Reisegeld zur deutschen Grenze bezahlt.

Die Destr.-Ungar. Buchdruckerzeitung bringt in ihrer letzten Nummer einen recht vernünftigen Artikel über das Lehrlingskapitel. Es ist darin nichts enthalten, was nicht schon seit Jahren gepredigt worden wäre, von Interesse aber, daß es in einem Prinzipalsorgane gelangt ist. Die Sätze des Lehrlingsunterrichtens werden nach allen Seiten klar gestellt, nur die Mittel zur Abhilfe fehlen. Vielleicht geht man noch einen Schritt weiter und bemerkt sich der rückhaltlosesten Anerkennung der Gewerkschaften an. Die Lehrlingsfrage kann nur mit vereinten Kräften wenn nicht gelöst, so doch deren Auswüchse auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Wenn die im deutschen Tarife vorgesehene Beschränkung der Einstellung von Gehilfen nur aus Tarifdruckerzeiten und ehrlich gehandhabt wird, so kommen wir um ein Verächtliches dem Ziele näher.

Die Genossenschaft der Schriftgießer-Invaliden und Witwenkassen in Leipzig, der am Ende des Geschäftsjahres 1895/96 20 Prinzipale und 107 Gehilfen angehörten, vereinnahmte im genannten Jahre 3867 Mk. einschließlich der Prinzipalbeiträge im B. von 984 Mk. Es Invaliden wurden mit 3078 Mk., 55 Witwen mit 2052 Mk. unterstützt. 200 Mk. Defizit wurden aus dem Reservefonds gedeckt. Das Vermögen beträgt 39200 Mk.

Der Sekretär des Zentralvereins für das gesamte Buchgewerbe, Generalsekretär Karl V. Lord, hat dieses Amt wegen vorgerückten Alters, 83 Jahre, niedergelegt. An seine Stelle trat der Buchhändler Freiherr v. Wiedemann.

Presse und Litteratur.

Im Zeugniszwangsverfahren gegen die Strk. Zeitung wurde dem Redakteur 200 Mk. Geldstrafe zufließt und zugleich Zwangshaft angedroht. Gegen diese Entscheidung wurde Beschwerde erhoben.

Lebensliches Leben, Sozialreform, Volkswirtschaft.

Die Interpellation im Reichstage, die die Schöpfung der Konsumvereine in Sachsen betr., verlief ohne greifbares Resultat. Staatssekretär v. Winterer fand in der Auserlegung einer Umfassener keine Verhinderung der Verfassung oder eines Reichsgesetzes und der (sch.) Regierungsvorrede sprach nur von der Notwendigkeit der Befestigung der Auswüchse, ohne dieselben näher zu bezeichnen; er gab zu, daß die Auserlegung einer Abgabe, welche einem Konsumvereine das Leben ausbläuen könne, allerdings dem Geiste der Gewerbeordnung widersprechen würde von einer solchen könne aber im vorliegenden Falle nicht die Rede sein. Die Zusicherung, daß man den Arbeitern nicht alles, sondern nur etwas abnehmen wolle, ändert an der Sache vermisst wenig.

In Brandenburg a. S. wurden 17 ausständige Arbeiter der Fahrradfabrik von Diepe & Brest in Haft genommen, drei von ihnen sogar geschlossen eingekerkert. Sie waren beschuldigt, in der Nacht die Treibriemen zerschneiden und Wasserhähne geöffnet zu haben. Die Mehrzahl wurde bald wieder entlassen, die übrigen erst, nachdem sie etwa acht Tage lang in Haft verbracht. Da hat wohl ein Denunziant ein übriges gethan, um den Streikenden etwas auszuwischen.

In Zuchthaus an der Fulda revoltierten die Straflinge, sie verlangten Herabsetzung der Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden und nahmen eine derart bedrohliche Haltung ein, daß Militär zu Hilfe gerufen werden mußte.

Verweise, Ratzen usw.

Ein Kongress der Typographen, der in Berlin stattfand, sprach in einer Resolution aus, daß gegenüber der Konkurrenz der photomechanischen R. produktionsverfahren die künstlerische Ausbildung der Kollegen notwendig sei und empfahl die Unternehmung aller dahingehenden Bestrebungen. Zur Wahrung der materiellen Interessen wurde die Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit, die Beschränkung der Ueberzeitarbeit auf das Mindestmaß und die Aufhebung der Sonntagarbeit für notwendig gehalten und die Durchführung des Bettlotus; vollständig soll aber die Festsetzung eines Minimallohnes sowohl für Bett- wie für Akkordarbeit erstrebt werden, ferner eine Beschränkung der Zahl der Lehrlinge nach künstlerische Ausbildung derselben verlangt werden. Ferner

achtstündige Arbeitszeit, 24 Mk. Minimallohn, 10 Pf. Minimalpreis für den Quadrat Z. rimeter. Bei Arbeiten, die sich nicht zur Z. hlung nach Quadrat-Z. rimeter eignen, soll Betlohn eintreten, d. h. der durchschnittliche Arbeitsverdienst und 25 Proz. Aufschlag.

Eine Verammlung des Vereines der graphischen Arbeiter und Arbeiterinnen in Hannover wurde polizeilich aufgelöst, weil Frauen anwesend waren. Daß ein Verein, dessen Mitglieder zum großen Teile dem weiblichen Geschlecht angehören, diese von den Versammlungen ausschließen soll, ein solches Verlangen ist doch mindestens recht forderbar.

Arbeiterbewegung.

Die von den Unternehmern ortsproleten Bedingungen, unter denen die Lithographen und Steindrucker in Berlin die Arbeit wieder aufnehmen, sind die folgenden: 1. Gesetzliche Feiertage werden selbst in den Betrieben nicht bezahlt, wo sie bisher bezahlt wurden. 2. Die Arbeitszeit wird auf 9 Stunden erhöht, wo sie bisher weniger als 9 Stunden betrug; dort, wo bislang die Arbeitszeit über 9 Stunden üblich war, wird der alte Prods. beibehalten. 3. Für Lithographen wird die Arbeitszeit, die bisher 8 Stunden betrug, während 8 Monaten im Jahr auf 8 1/2 Stunden erhöht. 4. Maßregelungen finden nicht statt, indessen werden die während des Streiks eingestellten Arbeiter nicht entlassen. 5. Die vor dem Gewerbegericht erstrittenen Urteile sollen vorläufig nicht zur Vollstreckung gebracht werden. — So werden Streiks durch „Vergleich“ beendet, — nicht wahr, Vollstreckung?

In Hamburg-Altona stieg die Zahl der Ausständigen von Altona am Donnerstag von 8000 auf 12000. Es streikten sämtliche Schauerleute, Ewerführer, Kohlen- und Kornaffordarbeiter, Feuertreiger, ein Teil der Quatarbeiter, Seeler, Kahnführer und Stauer-vice. Auf den großen Amerikadampfern sind Wohnungen für Zuzügler aus Italien eingerichtet, jedoch ist der Zugang schwach, da sämtliche Hafenarbeiter mit den Ausständigen sympathisieren, auch dampfen viele derselben nach erhaltener Auffklärung wieder ab. Im Hafen liegen 148 Dampfer und 85 Segler. Die Hafenarbeiter in Kiel haben ebenfalls den Ausstand erklärt. In Bremen streikten über 800 Mann.

Der Vorsteher der Filiale Kottbus des Verbandes der Textilarbeiter, der in einem Flugblatte den Großfabrikanten den Vorwurf machte, den Streik provoziert zu haben, um verschiedenen kleinen Fabrikanten das Lebenslicht auszubläuen, und dieserhalb zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, wurde in zweiter Instanz freigesprochen. Der Angeklagte habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Wenn er zur Abwehr ungehöriger Angriffe eine beleidigende Thatsache behauptet habe, so sei dies straflos, die Absicht der Beleidigung sei im vorliegenden Falle nicht nachgewiesen.

Geborben.

In Blankenburg am 17. November der Maschinenmeister Karl Kammerzell aus Koburg, 50 Jahre alt. Todesursache unbekannt. R. war auf der Reise und verstarb im Herzog Wilhelm-Hospital.

In Dresden am 17. November der Drucker Robert Schuster, 58 Jahre alt — Neubildung der Lunge; am 19. November der Seher Arthur Hartung, 27 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 23. November der Seher Richard Schirmer, 35 Jahre alt — Leberleiden.

In Leipzig am 24. November der Korrektor Otto Holtzsch, 43 Jahre alt.

Briefkasten.

L. S. in Arnberg: Wir kennen auch keine andre Adresse als die von Ihnen angegebene. Sie genügt auch für gedachten Zweck vollkommen. Aber vortrefflich finden wir Ihr Vorhaben nicht. Die betreffende Kasse ist heute nicht mehr das was sie einst war. — F. S. in Hamburg: Bitte, senden Sie unerbittlich den Schluß ein, Ihre Abhandlung ist interessant für unsere Leser. Anhang in nächster Nummer.

Verbandsnachrichten.

Rheinland-Weiskalen. Mitglieder, denen Kondition aus unserm Gau angeboten wird, haben sich auf alle Fälle des 1896 Tarifs zu versichern. Am besten wird es sein, die Konditionsangebote überhaupt abzulehnen, da hier genügend Arbeitslose vorhanden sind. Gegen Zulieferhandeln wird auf Grund des Statuts verfahren werden. Der Gauvorstand.

Bezirk Gera. Es wird dringend ersucht, vor Annahme einer Kondition im hiesigen Bezirk erst beim Unterzeichneten anzufragen. Im Börsen ist die Buchdruckerei von Schneider (Börsener Tageblatt) außerhalb S 2 gestellt. In Köstritz ist in der Selbstischen Buchdruckerei Konflikt ausgebrochen; das Personal steht in

